

spiriWALK: Andacht

Lied: Bridge over troubled water – Simon and Garfunkel

Einleitung:

Im Laufe der letzten Woche haben wir uns alle auf den Weg gemacht, um unsere Pfarre zu erkunden, um uns wichtige Fragen zu stellen und um vielleicht sogar ein paar Antworten zu finden. Manche waren alleine unterwegs, andere waren zu zweit oder zu dritt, doch der Sinn und Zweck dieses Weges war, euch zu zeigen, ihr seid nie alleine. Es gibt immer jemanden, der auf euch schaut. Wir sind das gewohnt von unseren Eltern oder von unseren Freunden. Doch was ist, wenn wir uns mal wirklich alleine fühlen? Zu wem können wir dann gehen? Im Leben gibt es oft Momente, die wir nicht verstehen. Es passieren Dinge, die wir alleine nicht bewältigen können. In diesen Momenten tut es uns gut, uns daran zu erinnern, dass Gott uns die Kraft schenkt, jedes Hindernis zu überwinden. Franz Grillparzer hat einmal gesagt: „Gott nimmt nicht die Lasten, sondern stärkt die Schultern.“ Und zum Zeichen unserer Gemeinschaft lade ich euch ein, dass wir gemeinsam das Kreuzzeichen machen.

Meditationstext

Manchmal scheint unser Weg
durch Wüste zu führen,
durch ausgetrocknete,
unfruchtbare Streifen Land.
Stunden, die qualvoll langsam zerrinnen.
Stunden voll Nebel,
Dunkel und Einsamkeit.
Stunden, in denen wir Freude daran finden,
uns und andere zu quälen.
Stunden, in denen wir in Fahrt sind,
Stunden in der Wüste
unter sengender Sonne,
dürstend nach einem erlösenden Wort,
nach einem liebenden Blick
nach einer ausgestreckten Hand.

Aber es gibt auch Tage,
Stunden, die wie Oasen sind,
lichtdurchflutet,
voll Blumen,
Sonne, Freude,
Dankbarkeit und Liebe.
Stunden, voll von Himmel,
voll von DIR.
Über dem Dunkel unserer Tage und
Stunden,
Zeiten, in denen wir Raum und Zeit
vergessen,
hinter uns lassen,
bei DIR sind,
im Himmel

– Reflexion/ Stille –

Lied: Hoam – Ina Regen

Gemeinsames Gebet:

In der Mobilität der heutigen Zeit:
einen Ort finden, an dem ich bleiben kann.

In der Anonymität der heutigen Zeit:
einen Platz finden, an dem ich heimisch werden kann.

In der Einsamkeit der heutigen Zeit:
einen Raum finden, in dem vertrauensvoll gelebt werden kann.

Ein Zuhause haben:
endlich eine Antwort auf die Frage finden,
wo ich hingehöre, und wo ich bleiben kann.

Du,
mach dich bewohnbar
für deine Freunde, deine Mitmenschen.
Bewohnbar geworden für andere,
wirst du selbst ein Zuhause finden.

Du,
mach dich bewohnbar
für den liebenden und menschengewordenen Gott.
Seine Sehnsucht ist es,
in dir heimisch zu werden,
bei dir ein Zuhause zu finden.

Heimat ist für mich überall dort,
wo ein Mensch ist, zu dem ich kommen kann,
ohne gefragt zu werden,
weshalb ich da bin,
der mir einen Tee anbietet,
weil er weiß, dass ich Tee trinke,
und wo ich bei dieser Tasse Tee
schweigen darf.

Bitten:

Ich wünsche dir einen Menschen,
dem du vertrauen kannst
und der dir sagt, was er fühlt und denkt,
der dir Sicherheit gibt und Vertrauen,
einen Menschen,
bei dem du dich geborgen fühlen kannst,
was immer geschieht.

Ich wünsche dir einen Menschen,
vor dem du dich nicht verstecken musst
und der vor dir nicht Verstecken spielt,
wo du sein kannst wie du bist
mit Freuden und Fehlern,
mit Lachen und mit deinen Tränen.

Ich wünsche dir einen Menschen,
vor dem du die Wahrheit sagen kannst,
deine eigene Wahrheit
und der diese deine Wahrheit liebt
und mit dir daran glaubt,
dass eure Wahrheit euch frei machen wird.

Ich wünsche dir einen Menschen,
vor dem du dich nicht dauernd verteidigen musst,
der dich nicht in ein fixes Bild pressen will,
der dir Veränderung zugesteht
und dich sein lässt wie du bist.

Ich wünsche dir einen Menschen,
der an Gott glaubt:
mit dir gemeinsam an den Gott der Liebe,
bei dem du dich geborgen fühlen kannst
und getragen
auch an schweren Tagen.
Dieser Gott soll für euch liebende
und bergende Heimat sein.

Ich wünsche dir einen Menschen,
der dich wirklich liebt:
nicht obwohl und nicht deshalb,
nicht trotzdem und auch nicht weil,
sondern ohne Wenn und Aber,
einfach dich wie du bist.

Ich wünsche dir einen Menschen,
der das Leben liebt und dich,
weil du lebst
und solange du lebst.

Gemeinsames Vaterunser

Lied: Going up a Yonder - Ethel Caffie & The Austin Singers

Gestaltet von Sara Schrattenecker